

Konjunkturprognose

Prognose Schweiz

Das BIP der Schweiz blieb im 2. Quartal unverändert. Negative Impulse kamen von der Investitionstätigkeit: Die Ausrüstungsinvestitionen waren auf breiter Basis rückläufig, insbesondere die Bereiche EDV, Forschung und Entwicklung sowie Fahrzeuge. Auch die Bauinvestitionen gingen zurück. Hingegen wuchs der private Konsum erneut substantiell, gestützt durch die gute Arbeitsmarktlage. Die Beschäftigung stieg im 2. Quartal neuerlich an, und die Arbeitslosigkeit bewegt sich auf tiefem Niveau. Im Zuge rückläufiger Importe trug auch der Aussenhandel im 2. Quartal in der Summe positiv zum BIP-Wachstum bei.

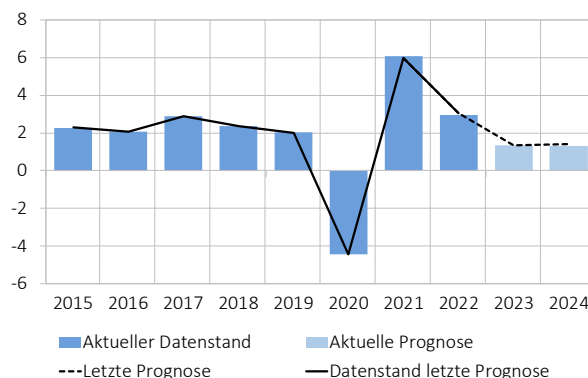
Für das laufende 3. Quartal deuten die verfügbaren Indikatoren auf eine schwache Entwicklung. So hat der Index zur wöchentlichen Wirtschaftsaktivität zuletzt weiter nachgegeben. Auch andere Konjunkturindikatoren wie das KOF-Barometer deuten auf eine schwache Entwicklung hin. Die Heterogenität zwischen den Indikatoren ist allerdings gross: Während der Einkaufsmanagerindex (PMI) für den Schweizer Dienstleistungssektor eine schwache Expansion erwarten lässt, signalisiert der PMI der Schweizer Industrie in der kurzen Frist einen Rückgang der Produktion.

Das Wachstum der Weltwirtschaft im 2. Quartal liegt insgesamt im Rahmen dessen, was erwartet wurde. Die Ausichten werden insbesondere von der persistenten Inflation belastet. Zwar haben sich die Inflationsraten in den meisten Ländern in den vergangenen Monaten aufgrund der rückläufigen Energiepreise weiter zurückgebildet. Die Kerninflation ist bislang allerdings weniger stark zurückgegangen. Dies auch, weil die internationale Konjunktur, insbesondere der Arbeitsmarkt, bis zuletzt resilient blieb. Die Inflation dürfte so insgesamt noch länger auf überdurchschnittlichen Niveaus bleiben, zumal auch der Ölpreis zuletzt wieder deutlich angezogen hat. Damit

dürften die Notenbanken die Leitzinsen weiter anheben bzw. länger auf dem aktuell hohen Niveau belassen, was im weiteren Prognoseverlauf die Nachfrage global bremsen sollte. In der Summe geht die Expertengruppe wie im Juni für 2023 sowie 2024 von einer unterdurchschnittlichen Entwicklung der Weltnachfrage aus (Abbildung 35, Tabelle 5).

Abbildung 35: Weltnachfrage

BIP der wichtigsten Handelspartner der Schweiz, exportgewichtet, real, saisonbereinigt, ggü. Vorjahr in %



Quellen: Statist. Ämter, OECD, IWF, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Auch in der Schweiz bildete sich die Inflation wegen der tieferen Energiepreise weiter zurück. Zudem dämpfte die Aufwertung des Schweizer Frankens die Preisentwicklung, sodass die Inflation etwas stärker zurückging als im Juni erwartet. Im Jahresdurchschnitt 2023 sollte die Inflation damit bei 2,2 % zu liegen kommen (Prognose von Juni: 2,3 %). 2024 sollte die Inflation dagegen etwas höher ausfallen als bislang erwartet (1,9 %; Prognose vom Juni: 1,5 %). In den kommenden Monaten dürfte ein Teil der Mieten aufgrund der Erhöhung des Referenzzinssatzes spürbar ansteigen.¹⁶ Per 1. Januar 2024 steigen ausserdem die Mehrwertsteuer¹⁷ sowie die Strompreise.¹⁸

¹⁶ Seit dem 2. Juni 2023 liegt der Referenzzinssatz neu bei 1,5 % (+0,25 Prozentpunkte). Eine Erhöhung der Miete um 3 % ist zulässig, wenn der Mietvertrag auf dem bisherigen Referenzzinssatz von 1,25 % beruht. Gemäss Schätzungen könnte dies bei ungefähr der Hälfte der Mietverhältnisse der Fall sein. Vgl. <https://www.bwo.admin.ch/bwo/de/home/das-bwo/informationen/medienmitteilungen.msg-id-95474.html>.

¹⁷ Als Folge der Abstimmung zur Änderung des AHV-Gesetzes vom 25. 09. 2022 wird der Mehrwertsteuer-Normalsatz auf 8,1 % angehoben, der Sondersatz für Beherbergungen steigt auf 3,8 %, und für den reduzierten Satz werden neu 2,6 % gelten. Geplant ist ein Inkrafttreten per 01. 01. 2024. Vgl. <https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/mehrwertsteuer/mwst-steuersaetze.html>.

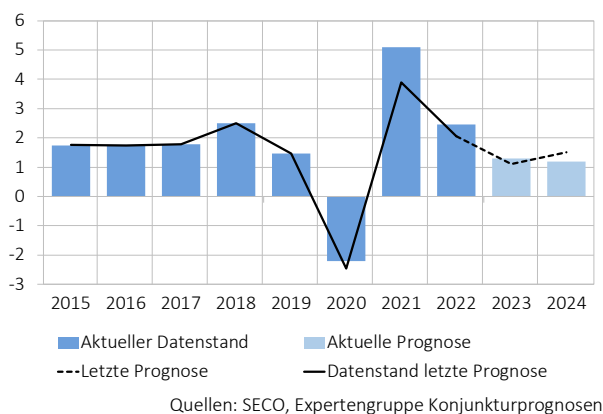
¹⁸ Für das Jahr 2024 steigen die schweizerischen Strompreise in der Grundversorgung für Haushalte im Mittel (Median) um rund 18 % an. Vgl. <https://www.elcom.admin.ch/elcom/de/home/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-97619.html>.

Auch im öffentlichen Verkehr wurden Tarifierhöhungen angekündigt.¹⁹ Andererseits dürften tiefere Energie- und Einkaufspreise die Preisentwicklung in anderen Bereichen dämpfen. Insgesamt bleibt die Inflation in der Schweiz über den gesamten Prognosezeitraum deutlich tiefer als in anderen Industrieländern. Im internationalen Vergleich sollten die dämpfenden Effekte der Teuerung und der entsprechend geringeren geldpolitischen Strafung in der Schweiz daher begrenzt bleiben.

Insgesamt erwartet die Expertengruppe des Bundes für das Gesamtjahr 2023 ein Wirtschaftswachstum von 1,3 % und revidiert damit ihre Prognose vom Juni nach oben (Abbildung 36; Prognose vom Juni: 1,1 %). Damit würde sich die Schweizer Wirtschaft deutlich unterdurchschnittlich entwickeln, ohne aber in eine Rezession zu geraten. Wie bisher basiert die Prognose auf der Annahme, dass eine Energiemangellage mit breitflächigen Produktionsausfällen auch im kommenden Winter 2023/24 ausbleibt.

Abbildung 36: BIP-Prognose, Sportevent-bereinigt

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorjahr in %



Dabei sollte der private Konsum die Konjunktorentwicklung in den kommenden Quartalen weiter stützen. Zwar legen die aktuellen Umfragen eine verhaltene Reallohnentwicklung nahe; zudem sollten die steigenden Zinsen den Sparanreiz erhöhen. Jedoch ist die Lage am Arbeitsmarkt weiterhin gut, und die Arbeitslosenquote liegt nach wie vor unter dem Niveau vor der Corona-Krise. Nach den erheblichen Beschäftigungszuwächsen der vergangenen Quartale lassen viele der arbeitsmarktbezogenen Vorlaufindikatoren wie die PMI-Umfragen und der KOF-Beschäftigungsindikator eine zwar weiterhin positive, aber doch nachlassende Dynamik der Beschäftigung erwarten. So ist die Arbeitslosenquote seit Anfang Jahr bereits leicht angestiegen, im Jahresdurchschnitt sollte

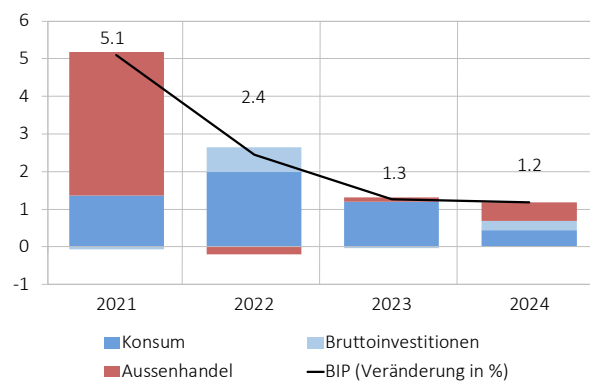
aber mit 2,0 % (Prognose unverändert) ein im historischen Vergleich sehr tiefer Wert erreicht werden. Entsprechend erwartet die Expertengruppe für dieses Jahr immer noch ein überdurchschnittliches Wachstum des privaten Konsums (Abbildung 37, Tabelle 4).

Dagegen dürften sich das unterdurchschnittliche Wachstum der Weltnachfrage und die jüngste Aufwertung des Schweizer Francs auf die konjunktursensitiven Bereiche des Aussenhandels auswirken. Allerdings ist die Nachfrage nach pharmazeutischen Produkten, die in den Exporten der Schweiz einen grossen Anteil ausmachen, wesentlich weniger konjunkturabhängig. Zudem ist von einer weiteren Erholung im Fremdenverkehr auszugehen, dank der Gäste aus Übersee.²⁰ Insgesamt dürfte der Aussenhandel kaum zum BIP-Wachstum beitragen (Abbildung 37).

Die sinkende Kapazitätsauslastung und die gestiegenen Zinsen dürften die Investitionstätigkeit in der Schweiz in den kommenden Quartalen dämpfen. Bei den Ausrüstungsgütern ist daher von einem schwachen Wachstum auszugehen. Die Bauinvestitionen dürften sich im Zuge nachlassender Lieferengpässe und Einkaufspreise in den kommenden Quartalen zaghaft erholen. Für das Gesamtjahr 2023 wird ein Rückgang erwartet.

Abbildung 37: Wachstumsbeiträge, Sportevent-bereinigt

Real, saisonbereinigt, ohne Wertsachen, Beiträge der Komponenten in Prozentpunkten, 2023 und 2024: Prognosen



Im Jahr 2024 sollte angesichts der weiter zurückgehenden Inflationsraten eine langsame Erholung der globalen Nachfrage und damit der Schweizer Exporte einsetzen. Hingegen sollte die Konsumnachfrage an Schwung verlieren. Zum einen wird sich die konjunkturelle Abkühlung auch am Arbeitsmarkt bemerkbar machen; die Arbeitslosenquote sollte 2024 bei 2,3 % zu liegen kommen (Prognose unverändert). Zum anderen dürfte die Inflation

¹⁹ Die durchschnittliche Erhöhung beträgt voraussichtlich 3,7 %. Vgl. <https://www.srf.ch/news/schweiz/oeffentlicher-verkehr-billettpreise-steigen-weniger-stark-als-erwartet>.

²⁰ Vgl. <https://www.nlt.admin.ch/f/link.aspx?1785252AADA76416396E2745368ADDA755265A8ED314237B> und <https://kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/kof-news0/2023/05/schweizer-tourismus-zeigt-sich-krisenfest.html>.

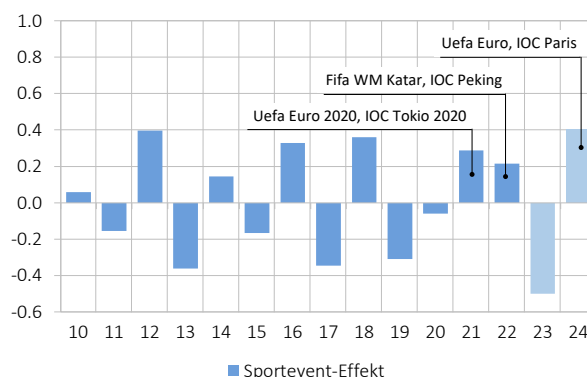
2024 mit 1,9 % höher ausfallen als noch in der Prognose von Juni erwartet (1,5 %). Insgesamt prognostiziert die Expertengruppe für 2024 ein Wachstum des Sportevent-bereinigten BIP von 1,2 % (Prognose von Juni: 1,5 %). Damit würde die Schweizer Wirtschaft auch im kommenden Jahr deutlich unterdurchschnittlich wachsen.

Bei einer Prognose des nicht Sportevent-bereinigten BIP-Wachstums müssen zusätzlich die grossen internationalen Sportevents berücksichtigt werden. Diese finden üblicherweise in den geraden Kalenderjahren statt und erhöhen dann das BIP-Wachstum. In den vergangenen zwei Jahren fanden jedoch aufgrund der Vertagung wegen der Corona-Pandemie gleich vier Events statt: die Uefa-Europameisterschaft, die Fifa-Weltmeisterschaft in Katar, die IOC-Sommerspiele in Tokio sowie die IOC-Winterspiele in Peking. Diese wirkten sich 2021 und 2022 wachstumssteigernd aus: Der Unterhaltungssektor wuchs 2021 um 70 % und 2022 um 57 %, grösstenteils aufgrund der genannten Grossveranstaltungen. Die Beiträge dieser Events zum BIP-Wachstum lagen bei 0,3 Prozentpunkten 2021 respektive 0,2 Prozentpunkten 2022 (Abbildung 38). Im Jahr 2023 folgt eine entsprechende Gegenbewegung. Bereits im 1. Quartal ging die Wertschöpfung des Unterhaltungssektors nach dem Ende der Fifa-Weltmeisterschaft in Katar stark zurück. Der damit einhergehende Sportevent-Effekt dürfte im Jahr 2023 bei rund -0,5 Prozentpunkten liegen, d. h.: Das Wachstum des

nicht Sportevent-bereinigten BIP wird voraussichtlich um 0,5 Prozentpunkte unter jenem des Sportevent-bereinigten BIP liegen. 2024 werden die Uefa-Fussball-Europameisterschaft in Deutschland sowie die IOC-Sommerspiele in Paris stattfinden. Basierend auf der historischen Entwicklung, ist davon auszugehen, dass diese Events für einen Wachstumsimpuls in Höhe von rund 0,4 Prozentpunkten sorgen werden. Somit sollte das Wachstum des nicht Sportevent-bereinigten BIP 2024 rund 0,4 Prozentpunkte höher sein als jenes des Sportevent-bereinigten.

Abbildung 38: Sportevent-Effekt

Differenz zwischen dem BIP-Wachstum (nicht Sportevent-bereinigt) und dem Wachstum des Sportevent-bereinigten BIP, in Prozentpunkten; 2023–2024: Prognosen



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Risiken

Die Konjunkturrisiken sind ausgeprägt. Die Inflation könnte sich international als noch persistenter erweisen und eine restriktivere Geldpolitik nötig machen. Die globale Nachfrage würde damit weiter gebremst. Ausserdem könnten sich bestehende Risiken im Zusammenhang mit der globalen Verschuldung, Risiken von Korrekturen an den Immobilien- und Finanzmärkten sowie Bilanzrisiken bei Finanzinstitutionen verschärfen. Darüber hinaus könnte die Übertragung der geldpolitischen Straffung auf die Realwirtschaft stärker ausfallen als aktuell angenommen.

Zunehmende Risiken für die internationale Konjunktur und damit für den Schweizer Aussenhandel gehen von der Entwicklung in Deutschland und in China aus. So könnte

sich die deutsche Industrie deutlicher abschwächen und die exponierten Bereiche der Schweizer Wirtschaft stärker bremsen als erwartet. Zudem könnte sich die chinesische Wirtschaft angesichts der Krise im Immobiliensektor, der hohen Verschuldung und der eingetrübten Stimmung von Unternehmen und Haushalten stärker abkühlen als angenommen.

Schliesslich bleiben die Risiken einer Energiemangellage für den kommenden Winter 2023/2024 trotz der bisherigen Entspannung bestehen. Sollte es in Europa zu einer ausgeprägten Energiemangellage mit Produktionsausfällen auf breiter Basis und einem deutlichen Abschwung kommen, wäre auch in der Schweiz mit einer Rezession bei gleichzeitig hohem Preisdruck zu rechnen.

Tabelle 4: Konjunkturprognosen Schweiz, September 2023²¹
 Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %, Beiträge in Prozentpunkten,
 BIP und Komponenten: real, saisonbereinigt

	2021	2022	2023 *	2024 *	
Bruttoinlandprodukt (BIP) und Komponenten, Sportevent-bereinigt**					
BIP	5.1	2.4	1.3 (1.1)	1.2 (1.5)	
Privater Konsum	1.8	4.2	2.2 (1.8)	1.1 (1.2)	
Staatskonsum	3.3	-0.8	0.8 (0.0)	-1.1 (-2.1)	
Bauinvestitionen	-3.1	-5.5	-2.1 (-1.2)	0.7 (0.7)	
Ausrüstungsinvestitionen	6.0	4.6	0.8 (2.0)	1.1 (1.1)	
Warenexporte	12.3	4.0	3.4 (3.5)	4.1 (4.5)	
Dienstleistungsexporte	9.9	6.0	2.8 (2.5)	3.0 (3.5)	
Warenimporte	4.3	7.6	1.2 (2.8)	3.8 (3.1)	
Dienstleistungsimporte	6.6	4.3	8.0 (5.6)	3.5 (4.5)	
Beiträge zum BIP-Wachstum, Sportevent-bereinigt**					
Inländische Endnachfrage	2.1	2.3	1.2 (1.2)	0.7 (0.6)	
Aussenhandel	3.8	-0.2	0.1 (0.1)	0.5 (0.7)	
Arbeitsmarkt und Preise					
Vollzeitäquivalente Beschäftigung	1.0	2.7	2.1 (1.8)	0.8 (0.7)	
Arbeitslosenquote in %	3.0	2.2	2.0 (2.0)	2.3 (2.3)	
Landesindex der Konsumentenpreise	0.6	2.8	2.2 (2.3)	1.9 (1.5)	
BIP, nicht Sportevent-bereinigt	5.4	2.7	0.8 (0.8)	1.6 (1.8)	

* Prognosen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom 20.09.2023. Prognosen vom 15.06.2023 in Klammern.

** Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Dienstleistungsexporte, Dienstleistungsimporte, Aussenhandel.
 Quellen: BFS, SECO

Tabelle 5: Internationale und monetäre Rahmenbedingungen, September 2023²²
 Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %, BIP und Weltnachfrage: real, saisonbereinigt

	2021	2022	2023 *	2024 *	
BIP international					
Vereinigte Staaten	5.9	2.1	2.0 (1.5)	1.0 (1.0)	
Euroraum	5.5	3.4	0.5 (0.7)	1.0 (1.2)	
Deutschland	3.1	1.9	-0.3 (-0.1)	0.9 (1.3)	
Vereinigtes Königreich	7.6	4.1	0.4 (0.3)	0.8 (1.0)	
Japan	2.3	1.0	1.6 (1.1)	0.9 (1.1)	
Bric-Länder	8.0	3.3	5.0 (4.8)	4.4 (4.5)	
China	8.4	3.0	5.1 (5.4)	4.6 (4.6)	
Weltnachfrage	6.1	3.0	1.3 (1.3)	1.3 (1.4)	
Erdölpreis in USD pro Fass Brent	70.7	100.9	82.2 (77.3)	82.7 (72.7)	
Schweiz					
Saron in %	-0.7	-0.2	1.5 (1.5)	1.9 (1.9)	
Rendite 10-jährige Staatsanleihen in %	-0.3	0.8	1.1 (1.2)	1.2 (1.3)	
Realer Wechselkursindex	-2.6	-0.6	3.2 (2.0)	1.5 (0.6)	

* Annahmen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom 20.09.2023. Annahmen vom 15.06.2023 in Klammern.

Quellen: SECO, entsprechende statistische Institutionen

²¹ Warenexporte und -importe sowie Wachstumsbeitrag des Aussenhandels: ohne Wertsachen.

²² Bric-Länder: Gewichtetes Aggregat des BIP zu Kaufkraftparitäten (IWF) von Brasilien, Russland, Indien und China.